



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Der Kostenaspekt bei der Verhütung

Ausgewählte Ergebnisse der Studie „frauen leben 3 Familienplanung im Lebenslauf von Frauen“

Beitrag auf der Fachtagung

Verhütung ist Menschenrecht! Paritätische Fachtagung zur Kostenfreiheit von Verhütungsmitteln
am 1. Dezember 2023 in Berlin

Tilman Knittel

Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen (SoFFI F.)
im Forschungs- und Innovationsverbund der Ev. Hochschule Freiburg (FIVE e.V.)

Inhalt

1. Verhütung, finanzielle Situation und Lebenslagenkontext
2. Kostenbedingte Diskrepanzen zwischen gewünschter und angewendeter Verhütung
3. Finanzielle Lage und unbeabsichtigte / ungewollte Schwangerschaften

Eckdaten der Studie „frauen leben 3“

Auftrag und Zielsetzung: Monitoring des Familienplanungsgeschehens als Informationsgrundlage zur Entwicklung von Aufklärungs-, Präventions- und Beratungsstrategien auf Bundes- und Länderebene

Finanzielle Förderung: BZgA

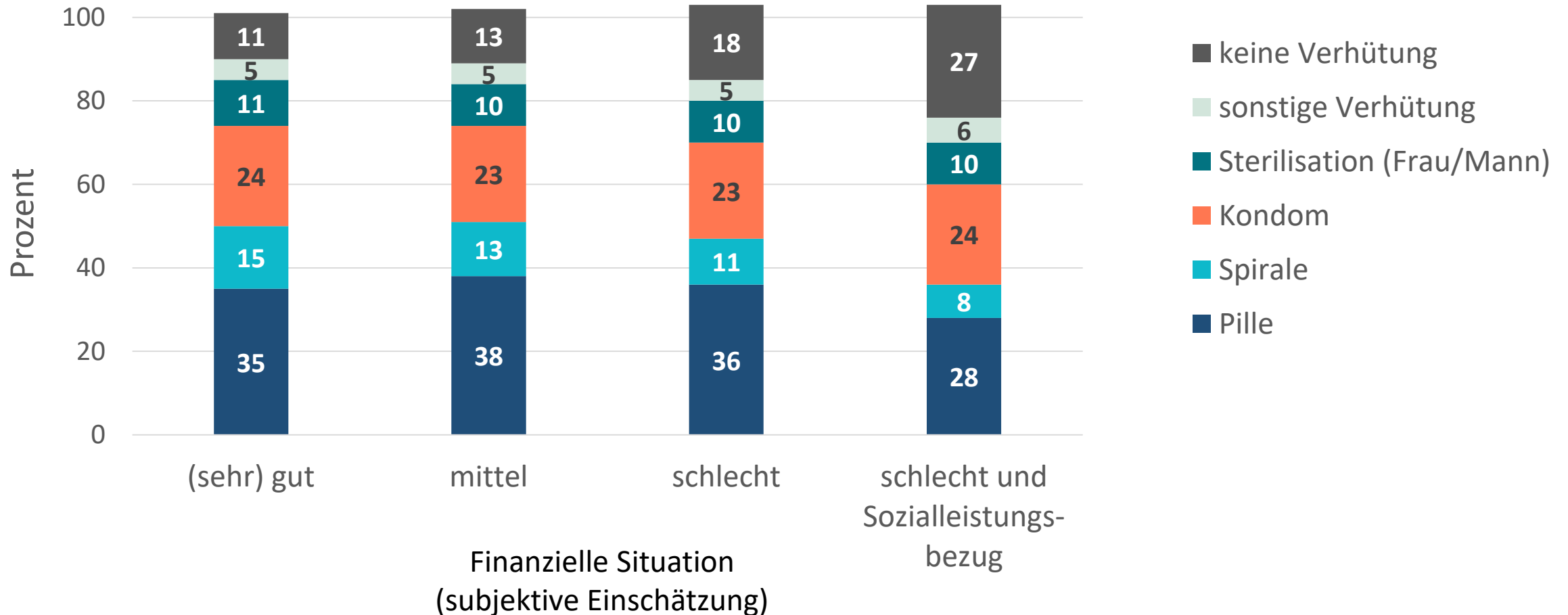
Erhebungszeitraum: 4 Phasen (2012, 2015, 2018, 2020)

Vorliegender Datensatz: Differenzierte Daten zu Familienplanung und reproduktiven Biografien von

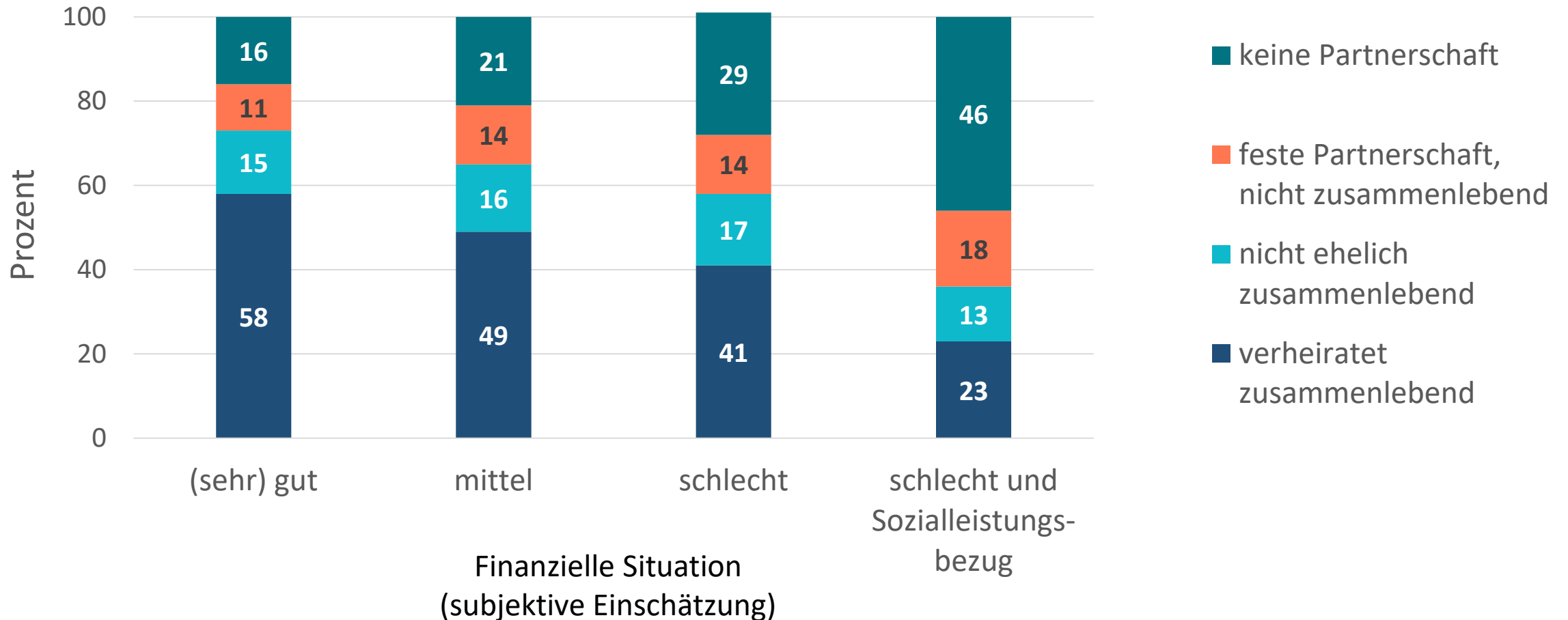
- **19.000 Frauen** im Alter von 20 bis unter 44 Jahren
- aus allen 16 Bundesländern
- Informationen zu **22.700 Schwangerschaften**, darunter **1.536 abgebrochene Schwangerschaften**
- zusätzlich **135 qualitative Interviews**



Aktuelle Verhütung nach finanzieller Situation

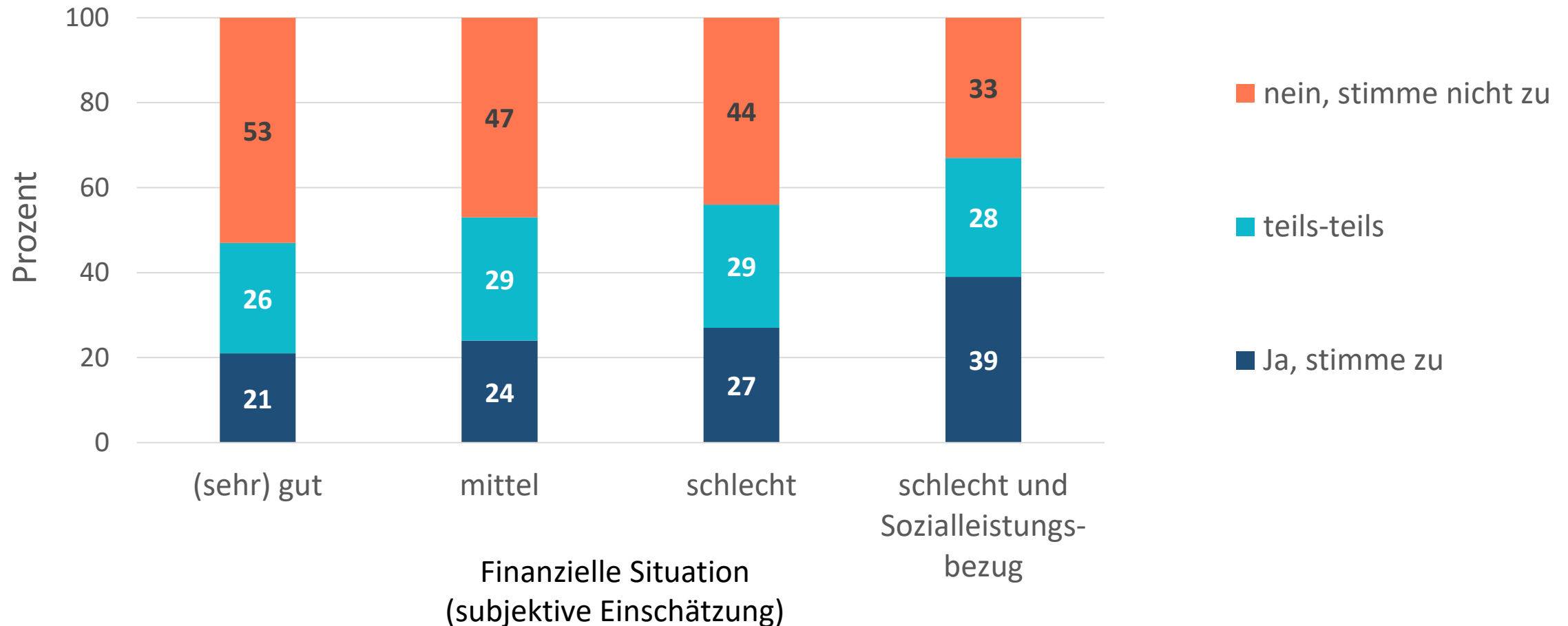


Partnerschaft nach finanzieller Situation



Verhütungskostensensibilität nach finanzieller Situation

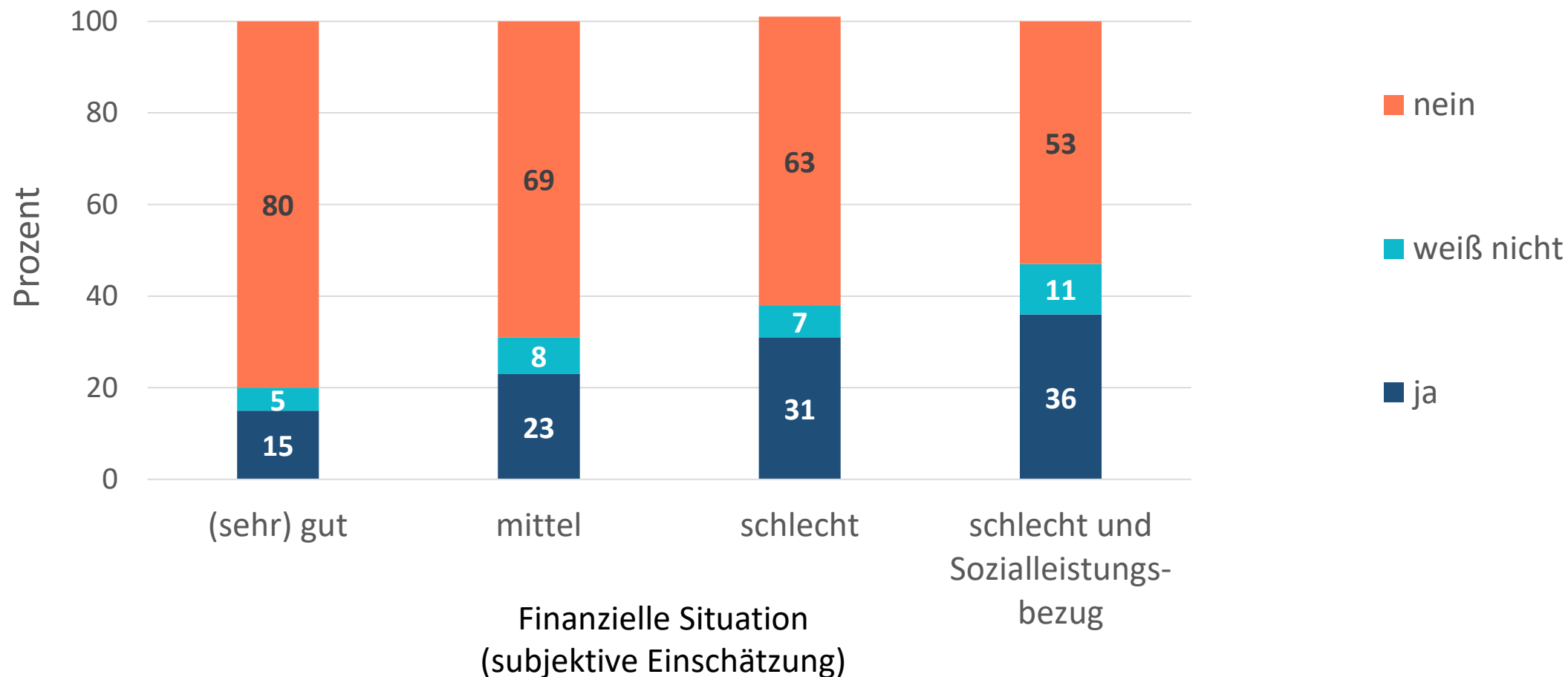
Zustimmung zur Aussage: „Wenn man selten Sex hat, lohnt es sich nicht, jeden Monat viel Geld für Verhütung auszugeben.“



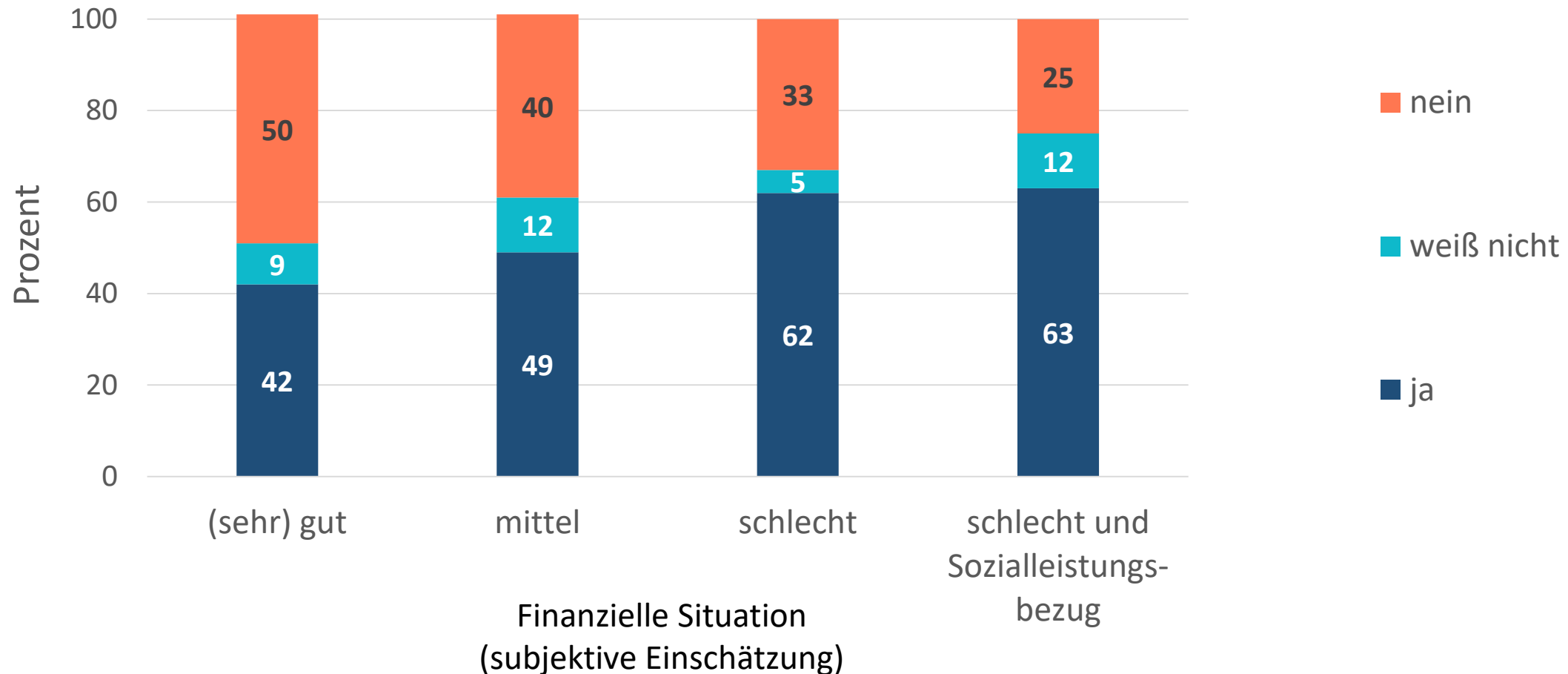
Zitat aus den qualitativen Interviews

»(...) auch die Pille ist teuer. Wenn du überlegst, ein halbes Jahr 60 Euro kann sich auch nicht jeder leisten. Kommt drauf an, was man für ne Pille nimmt, einige sind noch viel teurer (...). Es gibt einfach Sachen, wo viele dann drauf verzichten, weil's einfach zu teuer ist.« (4-AD-01)

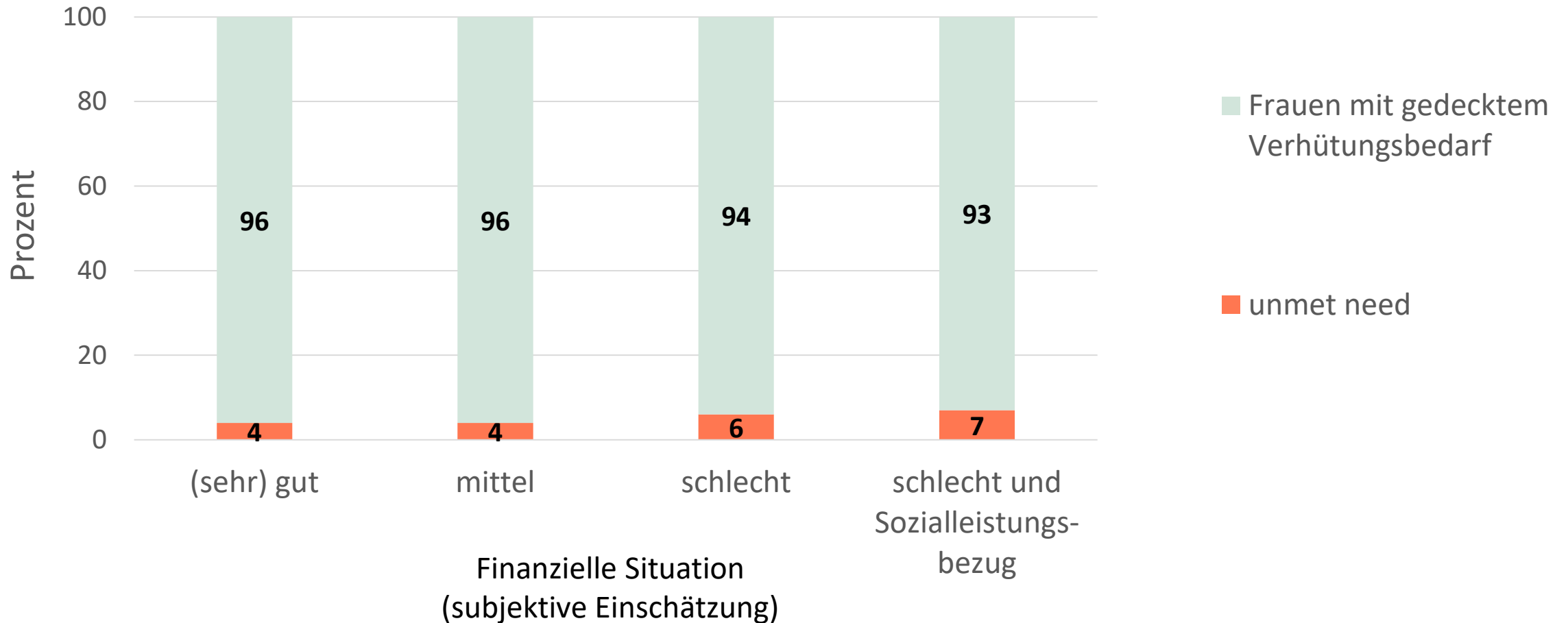
Wechsel der Verhütungsmethode bei Kostenfreiheit nach finanzieller Situation



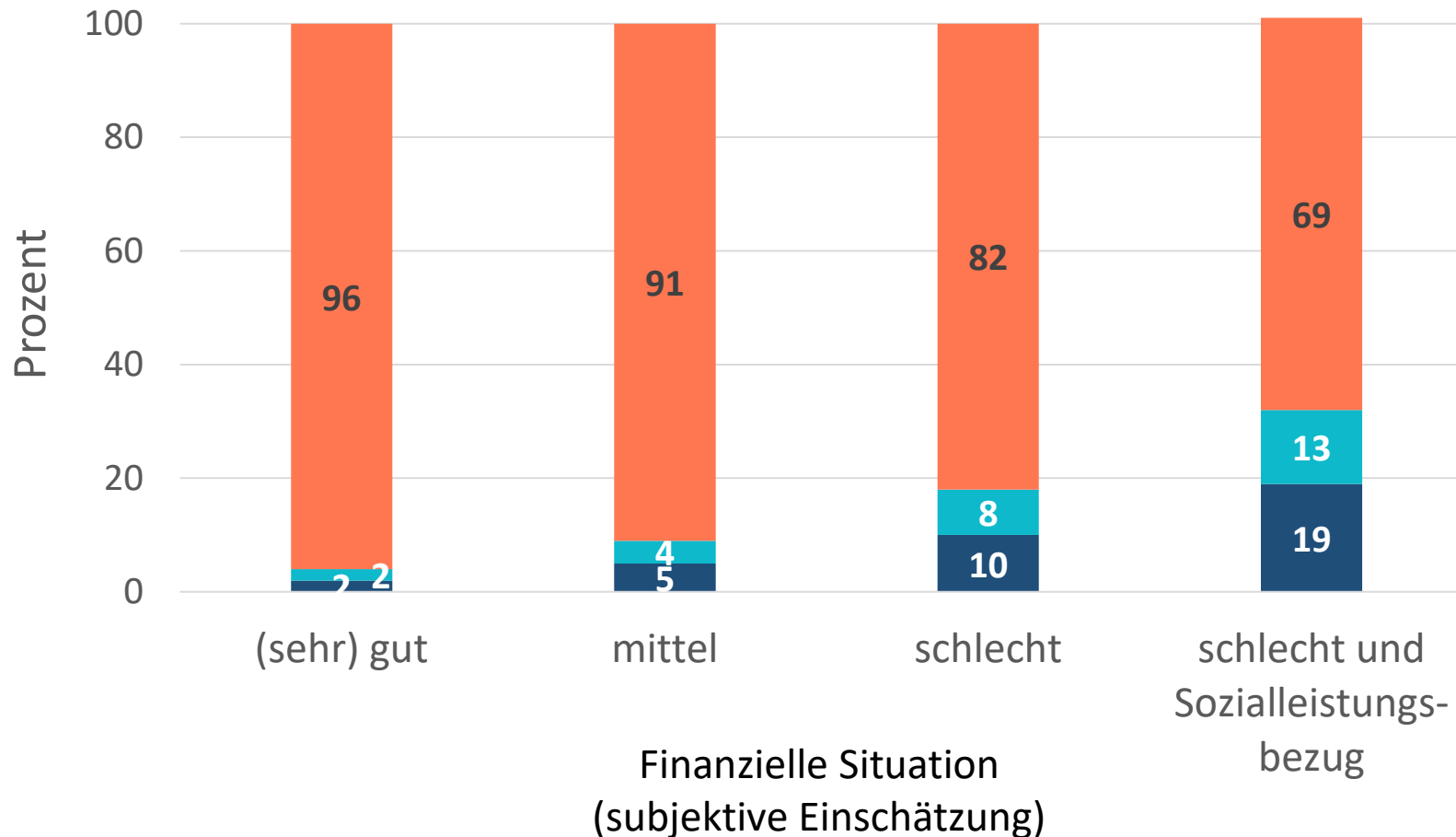
Wechsel zu Verhütung bei Kostenfreiheit nach finanzieller Situation



Nicht gedeckter Verhütungsbedarf („unmet need“) nach finanzieller Situation



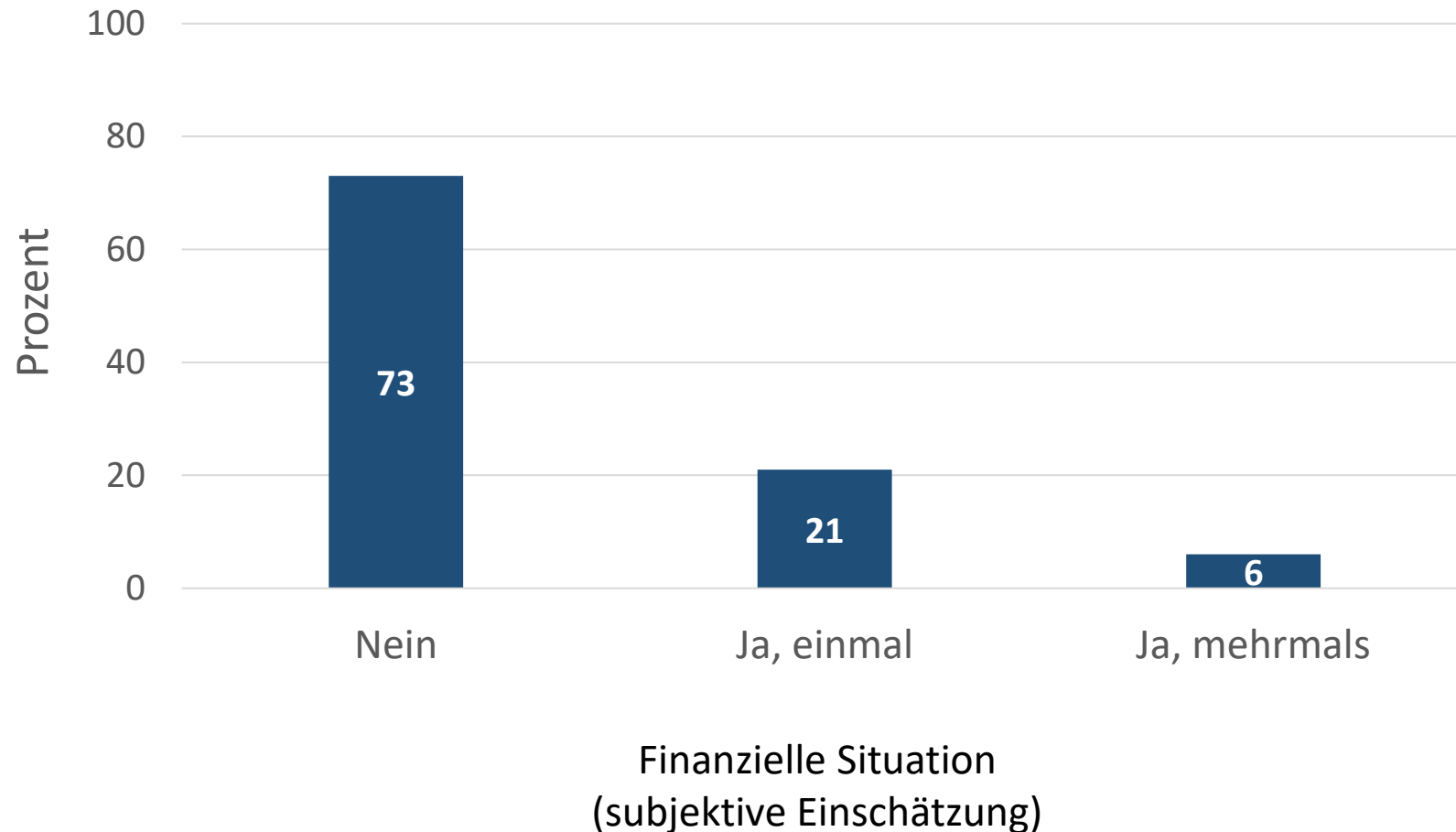
Phasen mit Verzicht auf Pille/Spirale aus Kostengründen nach finanzieller Situation



Frage: „Gab es in Ihrem Leben Phasen, in denen Sie **aus Kostengründen nicht** mit der Pille oder der Spirale verhütet haben?“

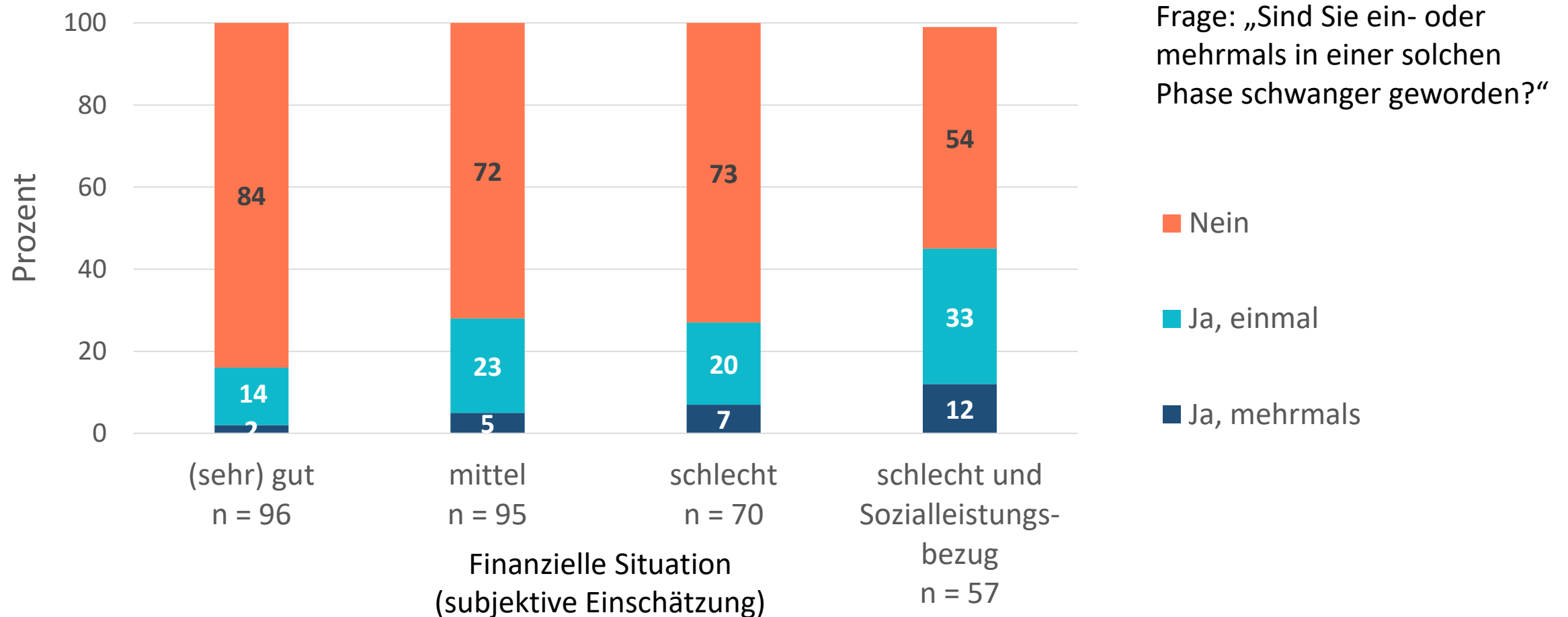
- Nein
- Ja, einmal
- Ja, mehrmals

Schwangerschaften in Phasen mit Verzicht auf Pille/Spirale aus Kostengründen



Frage: „Sind Sie ein- oder mehrmals in einer solchen Phase schwanger geworden?“

Schwangerschaften in Phasen mit Verzicht auf Pille/ Spirale aus Kostengründen nach finanzieller Situation



Zitat aus den qualitativen Interviews

»Hab mich erkundigt wegen Spirale, weil ich wollte ne Kupferspirale haben (...). Ja gut, dann haben sie mir halt gesagt, dass die vier-, fünf-, SECHShundert Euro kostet. Wie soll ich das machen als Hartz-IV-Empfänger? Krieg ich da Bezuschussung? Diese, jenes: NEIN nein nein nein, nur wenn's eine medizinische Notwendigkeit ist. Gut, dann NICHT. So, und dann, wie gesagt, schwanger mit der Kleinen.« (4-DP-14)

1. Bei Frauen in schlechter finanzieller Situation besteht vor dem Hintergrund typischer Lebenslagen ein auf die Kosten zurückführbares Risikopotenzial:
Knappe finanzielle Mittel, seltenerer Verhütungsbedarf sowie die alleinige Zuständigkeit für die Finanzierung wirken als Barriere für die Entscheidung für regelmäßig einzunehmende oder dauerhaft wirkende Verhütungsmethoden.
2. Die Wahlfreiheit bei der Verhütung ist in der Praxis durch die Kosten offensichtlich eingeschränkt: bei Kostenfreiheit würden signifikante Anteile der Frauen die Verhütungsmethode wechseln oder mit Verhütung beginnen.
3. Bei Frauen in schlechter finanzieller Situation ist ein unerfüllter Verhütungsbedarf (unmet need) häufiger, ebenso wie Phasen eines kostenbedingten Verzichts auf Pille oder Spirale, in denen nicht selten Schwangerschaften eintreten.
4. Die Ergebnisse legen nahe, dass eine Kostenfreiheit von Verhütung bei Frauen die Prävention von ungewollten Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüchen unterstützt.
5. Kostenfreie Verhütung würde zudem die Wahlfreiheit und damit das Recht auf reproduktive Selbstbestimmung stärken.

Kontakt



Tilmann Knittel

Geschäftsführung Wissenschaft

Sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut
zu Geschlechterfragen (SoFFI F.)
im Forschungs- und Innovationsverbund
an der Ev. Hochschule Freiburg

Bugginger Straße 38
79114 Freiburg

Tel. 0761 47 81 26 92
tilmann.knittel@eh-freiburg.de

Das Sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut zu Geschlechterfragen Freiburg (SoFFI F.)

- Gründung 1996 als *Sozialwissenschaftliches Frauenforschungsinstitut* durch Prof.in Dr.in Cornelia Helfferich (†2021)
- Teil des Forschungs- und Innovationsverbunds an der Evangelischen Hochschule Freiburg (FIVE e.V.)
- ausschließlich drittmittelfinanziert (u.a. BMG, BZgA, BMFSFJ)
- empirische anwendungsorientierte Forschung zu
 - Familie und Familienplanung in der Lebenslaufperspektive
 - Gesundheit in geschlechtsspezifischer Perspektive
 - Gewalt, Missbrauch
- Methodenschwerpunkte: Mixed Methods, qualitative Verfahren

